

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

117 (19.5.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 117.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 19. Mai

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Wochenrundschan.

Die Tage folgen sich, aber sie gleichen sich nicht. Die Festlichkeiten der Centenarfeier von Schillers Todestag sind verrauscht, an Stelle der idealen Beschaulichkeiten sind wieder realistischere, bewegende Faktoren getreten, soziale Fragen und die Hege Politik haben wieder das Stenerruder des großen Weltschiffes ergriffen. — In Baden wurde Staatsminister von Dusch mit dem Roten Adlerorden I. Klasse ausgezeichnet. — Auf dem Oberrhein fand eine Prüfungsfahrt statt, an der Minister Schenkel und Unterstaatssekretär Jörn von Bulach, sowie die Mitglieder der Zentralkommission für Rheinschiffahrt teilnahmen. Es sollte festgestellt werden, ob die Probefahrten auf dem Oberrhein auch künftig ohne Gefahr gestattet werden können. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Die Fahrt ist gut verlaufen. — Die Reichstagswahl im 2. bad. Reichstagswahlkreis ist auf 30. Juni festgesetzt. — Der künftige Landtag wird sich auch mit der Personalarifreform zu beschäftigen haben.

Aus dem benachbarten Basel wurde von einem Generalstreik der Meister berichtet. Dort hat der allgemeine Meisterverband des Bauhandwerks, um der Streikbewegung der Bauhandwerker entgegenzutreten, sämtliche Betriebe geschlossen und die Arbeitsstätten gesperrt. Hoffentlich tritt bald eine für beide Parteien befriedigende Lösung der Lage ein.

Der deutsche Kaiser wollte vorige Woche und anfangs dieser Woche noch in den Reichsländern. In Metz überreichte der Kardinalbischof von Breslau, Kopp, im Auftrage des Patriarchen von Jerusalem dem Kaiser den Orden vom hl. Grabe. Am Dienstag begab sich der Kaiser nach Wiesbaden zum Besuch der Festspiele.

In Frankreich sind jetzt die Vertreter definitiv nominiert worden, welche die französische Regierung bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen repräsentieren.

Die Reichstagsverhandlungen haben am 10. d. M. mit den Budgetberatungen wieder begonnen. Hoffentlich werden die Fragen der

Reichserbschaftsteuer, Reform des Bergbaugesetzes, insbesondere die Flottenvorlage, keine Konflikte zwischen den Reichsboten und der Regierung hervorrufen, und das politische Vermächtnis unseres großen Schiller, daß er der deutschen Nation mit seinem „Tell“ geschenkt, und das besonders in den Worten des sterbenden Attinghausen ausklingt: „Seid einig, einig, einig!“ den Abgeordneten von den Schillerfesttagen her noch im Gedächtnis sein.

Aus Bayern wird von einer Ministerkrisis berichtet. Der Minister des Innern v. Feilich und Finanzminister Pfaff sollen infolge einer im Ministerium wegen der Wahlkreiseinteilung herrschenden Differenz die Demission eingereicht haben.

Die Montignoso-Affäre scheint jetzt durch den jüngsten Abschluß der verhandelnden Parteien in ein ruhigeres Tempo geraten zu sein und die Stipulationen dürften beide Teile befriedigen.

In Marokko hat Graf Tattenbach einen glänzenden Empfang beim Sultan gehabt.

In Wien feierte Graf Goluchowsky sein 10jähriges Ministerjubiläum, was in Oesterreich heute etwas sagen will. Es gährt ohnedies noch stark im österreichischen Abgeordnetenhaus, besonders da die von Kaiser Franz Josef als unannehmbar bezeichneten Forderungen durch die Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhauses angenommen wurden.

Auf dem klassischen Boden Italiens geschehen immer noch Zeichen und Wunder. Der frühere Unterrichtsminister Rastie, der wegen Diebstahls s. Zt. verurteilt wurde, wurde von seinem ehemaligen Wahlkreis wieder als Deputierter gewählt.

In Rußland sind Anzeichen der Besserung der Lage der Bauern und Arbeiterbevölkerung vorhanden. An Unruhen fehlt es gleichwohl nicht, so wurde aus Schitomir von einer Judenhege gemeldet. Attentate auf Beamte, besonders der Polizei, sind auf der Tagesordnung. — Die russischen Geschwader haben sich nun vereinigt. Etwas Bestimmtes über die Absichten der feindlichen Flotten weiß man nicht. Ein Admiral paßt, wie die Berichte lauten, immer auf den

andern. Schließlich werden sie doch einmal an einandergeraten und bis dahin heißt es eben abwarten. Tief einschneidend in die politischen Sphären aller Länder wird die Entscheidung sein, wie sie auch falle.

In Spanien, wo der Notstand in vielen Dörfern und Städten immer markanter und drohender vorherrscht, hat nun auch die große Trockenheit im Süden des Landes Miferente erzeugt; wie der Ministerrat, hauptsächlich aber womit er helfend einspringen will, bleibt vorberhand noch ein ungelöstes Rätsel.

Amerika war vom Unglück schwer heimgesucht. Ein Tornado zerstörte die Stadt Snyder, wobei viele Menschen ihren Tod fanden. Das Eisenbahnunglück bei Harrisburg kostete ebenfalls viele Menschenleben.

Die nächsten Tage werden wohl auf sozialem wie politischem Gebiete Interessantes bringen. Auch wird das Zusammenstoßen der beiden Meerlöwen Togo und Roschbjestwensky nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Mai. Der Großherzog empfing eine Abordnung des badischen Lehrervereins, bestehend aus dem Obmann Hauptlehrer Bauer in Weitenung, dem Schriftführer Hauptlehrer Eiermann in Achern und dem Rechner Hauptlehrer Jähringer in Waldulm in Audienz und nahm von diesen das Werk „Geschichte der Entwicklung des badischen Volksschulwesens“ entgegen.

Karlsruhe, 17. Mai. Die badischen Demokraten halten am 27. und 28. Mai in Offenburg den diesjährigen Parteitag ab. Den Jahresbericht erstattet Abg. Prof. Heimbürger, den Landtagsbericht Abg. Benedey.

Franz Kratt von Königsbach hat die in diesem Jahre abgehaltene Prüfung für bahn- und tiefbautechnischen Dienst ordnungsmäßig bestanden und hierdurch gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 4. September 1895 das Prädikat „Werkmeister“ erlangt.

Feuilleton.

13)

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Ines.

(Fortsetzung).

Die nächste halbe Stunde war für Selten durchaus keine angenehme. Er schritt an Charlottens Seite zwischen den Blumenbeeten hin und beantwortete ihre uninteressanten Bemerkungen so höflich, wie ihm möglich, während durch die offene Glasüre die Worte deutlich an sein Ohr tönten:

„Seit ich ihn gesehen, glaub ich blind zu sein, wo ich hin nur blicke, seh ich ihn allein. Wie im wachen Traume schwebt sein Bild mir vor, Taucht aus tiefstem Dunkel heller nur hervor.“

Als das Lied zu Ende war, stand Hilda auf und trat zu den beiden im Garten. Der Baron wäre ihr gern gefolgt, aber die Höflichkeit gebot ihm, bei Frau Horst zu bleiben, die am Fenster saß und strickte.

„Ihre Enkelin hat eine herrliche Stimme,“ sagte er in seiner liebenswürdigen Art.

„Hilda hat alles nötige gelernt,“ lautete die etwas kühle Antwort. „Ihr Vater hat dafür Sorge getragen, aber er liebt es durchaus nicht, daß sie ihre Kenntnisse vorführt, besonders ihren

Gesang,“ fügte sie mit einer Schärfe hinzu, die ihren Zuhörer in Staunen versetzte.

Das Eintreten des Malers und der beiden Damen verhinderte eine Fortsetzung der begonnenen Unterhaltung. Charlotte bat den Baron, nun auch ein Lied zu singen, worauf dieser antwortete: „Nicht heute, ein anderes Mal — wenn ich wiederkommen darf?“ Die letzten Worte waren in fragendem Ton an Frau Horst gerichtet.

„Der Baron von Koglingen wird willkommen sein, so oft er unser Haus mit seinem Besuch beehren will,“ lautete deren förmliche Erwiderung.

Die Strahlen der untergehenden Sonne färbten das Wasser der Bucht goldigrot, als Werner und der Maler Hilda die Hand zum Abschied reichten. Die beiden Mädchen hatten die Herren bis an die Gartentüre begleitet, und Charlotte sah voll Eifersucht den stehenden Blick, mit dem der Künstler sich zu Hilda herabbeugte, und hörte die bitteren, vorwurfsvollen Worte ihr ins Ohr flüstern: „Ist es Ihnen so gleichgültig, daß ich leide?“

Das Mädchen erwiderte nichts, wendete sich aber mit leicht zusammengedrückten Lippen von ihm ab.

„Sie haben mir heute mit Ihrem Singen

etwas angetan,“ scherzte der Baron und lachte in Hildas blaue Augen hinein.

* * *

„Warum hast Du mir nicht erzählt, daß Du die Damen schon lange kanntest, Robert?“ frug der Baron plötzlich auf dem Heimwege.

„Ich glaubte nicht, daß Dich das interessieren würde,“ antwortete Selten und zündete sich eine Zigarre an. „Es sind nicht Leute Deines Standes,“ fügte er mit Betonung hinzu.

Der Baron lachte und entgegnete: „Fräulein Kornecks Vater ist Seemann, wie mir Frau Horst sagte. Kennst Du ihn?“

„Ja, er ist Kapitän eines Handelsschiffes. Ich kenne ihn aber nicht,“ sagte Selten kurz, worauf er schweigend weitertrauchte.

„Was bist Du denn heute so in Gedanken, Robert?“ frug der Baron.

„Ich dachte eben, was für ein glücklicher Mensch Du doch bist — alles, was man auf der Welt am höchsten schätzt, liegt zu Deinen Füßen.“

„Doch vielleicht,“ meinte Werner scherzend, obgleich sich seine Augen verdunkelten, „finde ich eines Tages, daß meines Nachbarn einziges Lamm dasjenige ist, was allein mich gänzlich glücklich machen kann.“

† Waibstadt, 18. Mai. Die Großherzogin traf gegen 11 Uhr zum Besuche des Spinnfestes hier ein. Nachmittags begab sich die hohe Frau per Wagen nach Neckarbischofsheim, um der Handarbeitsausstellung und der Kleinkinder- und Haushaltungsschule einen Besuch abzustatten. Im Schlosse bei der Familie des Grafen von Helmstadt wurde ein Zubehör eingenommen. Abends erfolgte die Rückkehr nach Karlsruhe.

Heidelberg, 17. Mai. Königin-Witwe Margherita von Italien hat auf der Durchreise nach Wiesbaden Heidelberg einen kurzen Besuch abgestattet. — Die erste Schloßbeleuchtung in diesem Jahr wird am 28. Mai, die zweite am 12. Juni, eine dritte am 17. Juni stattfinden.

† Lahr, 18. Mai. Die Veteranenankündigung ergab hier den Betrag von 2533 M

Deutsches Reich.

* Wiesbaden, 18. Mai. Der 2. Abend der Festspiele brachte Schillers „Jungfrau von Orleans“, neu einstudiert in Wiesbadener Neu-einrichtung mit Musik von Leopold Stolz. Unter dem Blasen der Fanfaren und stürmischen Hochrufen erschienen die Königin Margherita, die Kaiserin und der Kaiser in der großen Loge und verbeugten sich dankend gegen das Publikum. Die Königin nahm zwischen beiden Majestäten Platz. Das Gefolge, der Ehrendienst und die Offiziere des 11. Jägerbataillons waren gleichfalls anwesend, ebenso Reichskanzler Graf Bülow und Botschafter Graf Lanza. Die Königin und die Kaiserin hatten vom Generalintendanten prächtige Blumensträuße überreicht erhalten.

* Wiesbaden, 19. Mai. Bei der gestrigen Aufführung war die Ausstattung ebenso historisch genau wie auch voll Stimmung, es wurde vortrefflich gespielt. An dem Beifall beteiligten sich auch die Majestäten. In den Pausen erschienen die Königin, die Kaiserin und der Kaiser in der Gallerie des Foyers.

* Berlin, 18. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bei dem kürzlich erfolgten Tode des Landrats a. D. Birker-Cadinen wurde durch die Tageszeitungen erneut die Nachricht verbreitet, daß der Verstorbene sein Gut Cadinen dem Kaiser geschenkt habe. Die Mitteilungen entsprechen nicht den Tatsachen: weder der Kaiser noch seine Familie haben Birker vor dem Jahr 1898 kennen gelernt oder besucht. In diesem Jahre nämlich ging das Gut Cadinen in das Eigentum des Kaisers auf Grund eines Vertrages über, Inhalt dessen als Gegenleistung die Uebernahme der mehr als eine halbe Million betragenden Hypotheken und sonstigen Lasten sowie die Zahlung einer reichlichen jährlichen Leibrente und endlich die Entrichtung eines dem Wert des Lebenden und toten Inventars entsprechenden

„In welchem Fall Du Dich vermutlich für berechtigt halten würdest, es ihm zu stehlen,“ sagte Robert fast leidenschaftlich.

„Das würde von den Verhältnissen abhängen,“ lachte der Baron, einen heitern, sorglosen Ton annehmend, während sie durch das eiserne Tor von Hohenitz schritten. „Ich könnte nicht für mich stehen, wenn die Versuchung sehr groß wäre. Aber, Robert, was für Unsinn reden wir da zusammen! Und man läutet schon die Tischglocke — es muß fast acht Uhr sein.“

9. Kapitel.

An jenem Abend aß Dorothea Schuch mit im Schlosse. Die Baronin hatte sie am Nachmittag zu sich bitten lassen, um ihren Rat und ihre Hilfe zu einer Stickerarbeit in Anspruch zu nehmen.

Die Baronin liebte das junge Mädchen und sie hatte beschlossen, alles zu tun, daß Werner sie heiraten sollte. Es geschah dies deshalb, weil die stolze und herrschsüchtige Baronin fürchtete, von einer vornehmen und reichen Schwiegertochter aus dem Schlosse verdrängt zu werden, wo sie seit langen Jahren wie eine Königin herrschte und diese Herrschaft nicht aufgeben wollte.

Wenn ihr Sohn aber die sanfte Dorothea heiratete, dann konnte die Baronin, wie sie recht gut wußte, bis an ihr Lebensende die Fügeln

Kapitals stipuliert wurden. Hiernach handelte es sich nicht um eine Schenkung, sondern um einen zweiseitigen Vertrag, in welchem Leistung und Gegenleistung genau fixiert waren.

* Stuttgart, 18. Mai. Freifrau Mathilde v. Schiller hat an die Stadtverwaltung ein Schreiben gerichtet, worin sie im Namen der Angehörigen der Familie Schiller für die außerordentlichen Ehrungen ihres Großvaters den Dank ausspricht.

Schweiz.

* Zürich, 19. Mai. In der Central-Schweiz gingen gestern und vorgestern gewaltige Gewitter nieder. In Kanton Zürich führte der Hagel alle Kulturen und verursachte Erdrutschungen. In Glarikon sind viele Häuser beschädigt. Seit zwanzig Jahren gingen keine ähnlichen Gewitter nieder.

Spanien.

* Barcelona, 18. Mai. Auf der Treppe eines Hauses wurde von der Polizei eine Dynamitbombe gefunden. 4 Personen wurden verhaftet.

Amerika.

* New-York, 18. Mai. Der Dampfer Caronia hat keinen Schaden genommen und ist nach Liverpool in See gegangen.

* New-York, 18. Mai. Der gestern bei Sandy Hook gestrandete Schnelldampfer „Caronia“ ist heute wieder flott gemacht worden.

* New-York, 18. Mai. Die Associated Press richtete mittels drahtloser Telegraphie eine dauernde Verbindung mit den an der Ozeanwettfahrt um den Kaiser Wilhelm-Preis beteiligten Yachten ein.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

— Den aus Südwestafrika heimkehrenden Offizieren ist nach der „Post. Ztg.“ der Befehl zugegangen, keine Nachrichten über die Kriegslage zu veröffentlichen.

Der russisch-japanische Krieg.

Saigon 18. Mai. Die Vereinigung der russischen Geschwader erfolgte am 8. Mai außerhalb der Territorialgewässer. Am 14. Mai sind die ersten Schiffe in See gegangen und entfernten sich in südlicher Richtung. Admiral Jonquière's erstattete über seine Inspektion an der Küste von Anam befriedigenden Bericht. Das Hospitalschiff „Drel“ beabsichtigt, nach Shanghai zu gehen.

* London, 18. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 18.: Dem Vernehmen nach besteht bei den japanischen Admiralen die Meinung, daß die auf der Rhede von Port Arthur gesunkenen russischen Schiffe „Perejewet“, „Boltowa“, „Medwisan“, „Bobjeda“ und „Bajan“ wieder gehoben und ausgebessert werden können. Die Kosten werden auf je 150 000 Pfund geschätzt.

in Händen behalten. An Dorotheas Familie gab es sonst nichts auszusetzen. Der Oberförster Anton Schuch war durch seine adelige Mutter der Enkel eines Freiherrn und sein Kind war nicht unermüdend. So war es bei der Baronin beschlossene Sache, daß der gutmütige Werner Dorothea heiraten sollte.

Der Baron und der Maler kamen spät zu Tisch. Werner hatte auf die Frage seiner Mutter eine lachende Entschuldigung und so übergab man ihr längeres Ausbleiben mit Stillschweigen. Nach dem Abendessen setzte sich Selten neben die Baronin auf das Sofa. Werner saß wie gewöhnlich am Flügel und Dorothea auf einer niedrigen Ottomane an der Seite seiner Mutter. Sie lauschte seinen Phantasien, bis Selten's leise an die Baronin gerichteten Worte ihr Ohr erreichten und sie zu interessieren begannen. Es war nicht viel, was der Maler der Schloßherrin zuflüsterte, aber es war berechnet. Eine lachende Andeutung auf ihre ungewöhnliche Verspätung, eine kurze Beschreibung der Leute im weißen Hause — eine flüchtige Bemerkung über Werners unverhohlene Bewunderung von Hilda Korneck's Schönheit — das alles wurde in heiter plauderndem Ton gegeben, ohne im mindesten eine andere Absicht zu verraten, als die, seine Zuhörerin zu unterhalten.

„Ich glaube wirklich, Werner hat bereits

* Washington, 19. Mai. Der amerikanische Konsular-Agent Hollner in Vladivostok telegraphierte hierher, daß alle fremden Konsular-Agenten aufgefordert seien, die Festung zu verlassen und daß allen die Erlaubnis erteilt worden sei, sich in den Städten der Küstenprovinzen niederzulassen. Hollner begibt sich nach Chabarowsk; hier wird darauf hingewiesen, daß in Port Arthur vor der Belagerung eine ähnliche Maßregel ergriffen wurde.

Verchiedenes.

— Da es an Apothekergehilfen fehlt, macht der preussische Kultusminister darauf aufmerksam, daß es weiblichen Personen, die die Bedingungen für die Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen erfüllen, unbenommen ist, den Apothekerberuf zu ergreifen.

— Es erscheint angezeigt, neuerdings wieder die in einer Pariser deutschen Zeitung veröffentlichte Warnung an deutsche Erzieherinnen und Lehrerinnen, sowie an Kindermädchen und Diensthöten vor unüberlegtem Zuzuge nach Paris in Erinnerung zu bringen und Ratschläge für den Fall der Ueberföhlung dorthin zu erteilen. Es wird dabei hauptsächlich auf die Gefahren in sittlicher Beziehung hingewiesen, die jungen unerfahrenen Mädchen in Paris drohen, und denen leider alljährlich eine nicht geringe Zahl zugezogener deutscher Mädchen zum Opfer fallen. Diese Gefahr ist insbesondere dann in hohem Maße vorhanden, wenn junge Mädchen in vollständiger Unkenntnis der großstädtischen Lebens- und Dienstverhältnisse lediglich auf Zeitungsannoncen hin sich nach Paris begeben und ohne vorher die eingehendsten Erkundigungen über die betr. Familien eingezogen zu haben, in die ihnen angebotenen Stellen eintreten. Es sollte deshalb jedes deutsche Mädchen, das als Dienstmädchen, Stütze der Hausfrau, Erzieherin oder in ähnlicher Stellung Beschäftigung sucht, sich vor allem hüten, in zu jungem Alter nach Paris zu gehen, vielmehr dies erst dann tun, wenn es schon eine gereifere Lebenserfahrung besitzt. Ferner wird dringend davor gewarnt, lediglich durch Annoncen französischer Familien in deutschen Zeitungen sich zur Annahme einer Stelle verleiten zu lassen, da solche Annoncen in der Regel von Venten ausgehen, die in Paris als schlechte Dienstherrschaften bekannt sind und durch kein derartiges Vermittlungsbureau mehr einen Diensthöten erhalten können. Es wird dagegen als sehr empfehlenswert bezeichnet, vor Annahme einer solchen Stellung in Paris oder vor der Abreise dahin sich mit einer Anfrage an das dortige deutsche Konsulat zu wenden, dessen Geschäftsstelle sich Rue de Lille 78 bis befindet und das zu jeder Auskunftserteilung über alle einschlägigen Fragen sehr gern bereit ist. Endlich wird den deutschen Mädchen noch der dringende Rat erteilt, sich unter keinen Umständen von

Fener gefangen,“ schloß der Maler mit einem Lächeln, das seine weißen Zähne zeigte. „Und es ist verzeihlich, denn die kleine Korneck ist in der Tat reizend.“

Mit diesem letzten abgeschossenen Pfeil erhob er sich und trat zu dem Baron hin an den Flügel.

Gegen halb zehn Uhr stand auch Dorothea auf, um zu gehen. Die Baronin war ganz entrüstet, daß das junge Mädchen so zeitig schon aufbrach — Werner aber, der in einem Notenhäft herumblättert, sagte kein Wort.

„Ist Ihnen nicht wohl, liebes Kind? Sie sehen blaß aus,“ rief die Baronin, indem sie Dorothea forschend anblickte.

„Mir fehlt nichts, gnädige Frau,“ lautete die ruhige Antwort. „Aber ich muß gehen — Papa könnte mich brauchen.“

„Werner,“ sprach seine Mutter, sich zu ihm wendend, „willst Du Dorothea nach Hause bringen?“

„Gewiß, mit dem größten Vergnügen,“ und bereitwillig schob er die Notizen zurück und sprang auf.

(Fortsetzung folgt.)

ihrer zukünftigen Pariser Herrschaft das Reisegeld schicken zu lassen, da sie meist nicht in der Lage sein werden, dasselbe zurückzahlen, und es ihnen nur dann unter den größten Schwierigkeiten gelingt, von der betreffenden Stelle wieder loszukommen; auch sollen sich die Mädchen hüten, durch den Dienstvertrag — wie dies von Pariser Herrschaften Ausländern gegenüber gewünscht wird — sich auf ein bis zwei Jahre zu binden; es wird solchen Angeboten gegenüber darauf aufmerksam gemacht, daß jeder französische Diensthote, welcher Art er auch sei, sich grundsätzlich nur auf 8 Tage verpflichtet, und den deutschen Mädchen zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten geraten, sich ebenfalls an diese Uebung zu halten. — Da der Zuzug deutscher Mädchen nach Paris erfahrungsgemäß hauptsächlich aus Süddeutschland zu erfolgen pflegt, erscheint es wünschenswert, daß vorstehende Ausführungen auch bei uns zur Kenntnis weiterer Kreise gelangen.

— Wahre Geschichte. Die sehr dicke, geistig minder begabte Frau Kommerzienrat H. aus Berlin wird von ihrem gequälten Arzt auf

4 Wochen nach Karlsbad abgeschoben. Sie erhält einen Brief des Hausarztes an einen dortigen Kollegen zur Empfehlung mit auf die Reise. Als sie nach Karlsbad kommt, erfährt sie zu ihrem Schrecken, daß der Arzt, dem sie warm ans Herz gelegt ist, vor 2 Tagen gestorben ist. Nun ist guter Rat teuer. Sie wählt einen andern Arzt, weiß aber nicht, ob sie diesem den Empfehlungsbrief mit der Adresse des Verstorbenen abgeben kann. Da rät ihr eine Dame den Brief zu öffnen und ihn ohne Kuvert und Adresse abzugeben. Die Frau Kommerzienrat öffnet also den Brief, überfliegt ihn und steht zur Salzsäule erstarrt. Der Brief lautet: „Berehrter Kollege! Hier sende ich Ihnen eine fette, dumme Gans, rufen Sie dieselbe nach Kräften. Ergebenst usw.“

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
Sonntag, 21. Mai. C. 57. *Lohengrin*, in 3 A. von Richard Wagner. 6 nach 10.
Dienstag, 23. Mai. C. 56. *Kabale und Liebe*, Trauerspiel in 5 A. von Schiller. 7—10.
Mittwoch, 24. Mai. XXVII. außer Ab. Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt. Zum erstenmal: *Orpheus*

in der Unterwelt, burleske Oper in 2 A. und 4 Bildern nach dem Französischen des Dكتور Greniez. Musik von J. Offenbach. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 25. Mai. B. 56. *Die Herren Söhne*, Volksstück in 3 A. von Oskar Walter und Leo Stein. 7—10.

Freitag, 26. Mai. A. 59. *Hoffmanns Erzählungen*, phantastische Oper in 3 A., einem Vor- und Nachspiel von J. Offenbach. 7—10.

Samstag, 27. Mai. B. 57. *Don Carlos*, Trauerspiel in 5 A. von Schiller. 1/7—1/11.

Sonntag, 28. Mai. A. 58. *Wilhelm Tell*, Schauspiel in 5 A. von Schiller. 1/7 gegen 1/11.

Die Magenfrage ist von allerhöchster Wichtigkeit! Wer mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Hartschließigkeit, Kopfschmerzen, Migraine, Kolik, Blutverdünnungen, Geschwürbildungen, lästigen Blähungen und verwandten Uebeln behaftet ist, kann sich nur als halben Menschen erachten, da ihm die Vollkraft eines ganzen Menschen nicht innewohnt, er sich vielmehr nur mühsam durchs Leben schleppt. Zur Verhütung dieser Zustände hat uns die Neuzeit in dem wohlgeschmeckenden Appetit- und Nährsalz **Hungril** ein probates und äußerst wohlfeiles Mittel beschert, welches in keiner Familie fehlen sollte, da es für jung und alt vom Säuglingsalter an erwiesenermaßen brillant geeignet ist. Wir wünschen Hungril auch im Kreise unserer Leser und deren Familien gleiche Anerkennung und verweisen wegen näherer Auskunft über dieses Universal-Gesunderhaltungsmittel auf den Inzeratenteil.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Durlach betreffend.

Nr. 18,038. Der auf Mittwoch den 24. Mai d. Js. fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. aus verseuchten Orten darf Vieh nicht zugetrieben werden;
2. für alles Handelsvieh sind Zeugnisse gemäß § 31 der V.D. vom 19. Dezember 1895 beizubringen;

Durlach den 17. Mai 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 18,900. Die Vergütung für die im Monat Mai 1905 gelieferte Fourage beträgt nach den für den Amtsbezirk Durlach maßgebenden höchsten Tagespreisen einschließlich des Aufschlags von 5%:

für 100 kg Hafer	16 Mk. 28 Pfg.
für 100 kg Stroh	6 Mk. 30 Pfg.
für 100 kg Heu	7 Mk. 35 Pfg.

Durlach den 16. Mai 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Kadaververnichtungsanstalt betreffend.

Nr. 17,893. Die Verbandsabdeckerei bei Durlach, vertreten durch den Vorsitzenden des Verbandsausschusses Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt in Durlach, beabsichtigt, auf dem ihr gehörigen Gelände im Gewann Tiergarten, Gemarkung Durlach, nördlich der Straße von Durlach nach Bruchsal zwischen dem Beundgraben und dem Gießbach, eine thermische Kadaververnichtungsanstalt zu erstellen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderat dahier binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende Nummer des Amtsverkündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Durlach den 16. Mai 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach den 18. Mai 1905.

Der Gemeinderat:

S. B.:

Lichtenauer.

Dreikluft.

Schlammabfuhrwagenlieferung.

Die Lieferung eines zweispännigen eisernen Schlammabfuhrwagens soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Durlach den 18. Mai 1905.

Stadtbauamt:

L. Hauck.

Schreinerarbeit.

Die Lieferung verschiedener Inventarstücke (Tische, Stühle und Schränke) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 18. Mai 1905.

Stadtbauamt:

L. Hauck.

Cementlieferung.

Die Lieferung von ca. 800 Zentner prima Portlandcement frei Bauhütte bei der Einsteighalle der Drahtseilbahn, lieferbar in einzelnen Mengen zu 75—100 Zentner, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag den 23. d. Mts., vormittags 11½ Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben.

Aus dem Angebot muß die Fabrik, von der der zu liefernde Cement hergestellt wurde, zu ersehen sein.

Durlach den 18. Mai 1905.

Stadtbauamt:

L. Hauck.

Privat-Anzeigen.

Ein seidener **Regenschirm** mit Ueberzug ist letzten Sonntag abend von der Hauptstraße bis zur Grötzingenstraße **verloren** gegangen. Der redliche Finder wolle diesen gegen gute Belohnung **Grötzingenstraße 21** zurückgeben.

Zugelassen ein **junger Hund** (Forsterriever) mit Rickenhalsband. Abzuholen bei

Karl Gengel, Berghausen.

Ein Fräulein,

47 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau bei einer ruhigen Familie. Reflektanten wollen sich längstens bis zum 28. d. Mts. bei der Expedition dieses Blattes melden unter Nr. 90.

Ein **Laufmädchen oder Frau** wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Kinderwagen.

Ein gebrauchter, gut erhaltener **Kinderliegewagen** ist sofort zu verkaufen

Kirchstraße 7, 3. Stock.

Blaufliee, circa vier zu verkaufen

J. W. Hofmann, Turmbergstraße 18.

Blaufliee, 1 Viertel im hohlen Weg, ist zu verkaufen. Näheres **Herrenstraße 27, 2. Stock.**

Blaufliee, 5 Viertel im Breitenwasen, zu verkaufen

Mittelmühle Durlach.

Wegen Wegzugs ein kleiner, noch neuer **Kochherd** (Schlosserherd) zu verkaufen

Pfanzstraße 14, 2. St.

Schnelltrockenlacköl.

bestes Öl für Böden, Treppen etc., harttrocknend, hochglänzend, mit jeder Farbe vermischbar, Ltr. M. 1.10.

Allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. • Telephon 76

Gebrauchte **Lore**, Türen, Fenster etc. zu verkaufen

Kirchstraße 13.

Möbliertes Zimmer auf 15. Juni an soliden Herrn zu vermieten

Weingarterstraße 3.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 21. Mai 1905 findet bei guter Witterung unser diesjähriger

Mai-Ausmarsch mit folgender Marschrichtung statt: Bergwald, Thomashof, Mittert, Schützenhaus, Turmberg. Anzug: Dienstanzug (dunkle Hose), Gurt ohne Zubehör, in Rücken. Sammlung 6 1/2 Uhr auf dem Marktplatz, Abmarsch präzise 6 1/2 Uhr.

Unsere sämtlichen Mitglieder, auch die Ehren- und außerordentlichen Mitglieder, werden hierzu freundlichst eingeladen. Ankunft auf dem Schützenhaus um 10 1/2 Uhr.
Das Kommando:
Karl Preiß.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut Heil!

Die Teilnehmer an der Gau- turnfahrt nach Rastatt wollen sich am Sonntag morgen 6 Uhr an der Bahn einfinden.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Zu der kommenden Sonntag den 21. d. Mts. stattfindenden Gau- turnfahrt nach Rastatt (von Malsch über Niederbühl zu Fuß) erfolgen die näheren Bekannt- machungen bezügl. Abfahrt u. heute abend in der Turnhalle.

Um möglichst zahlreiche Be- teiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Die Mitglieder, welche die Gau- turnfahrt nach Rastatt mitmachen, werden gebeten, am Samstag abend 8 Uhr in der Turnhalle zu er- scheinen, wo das Nähere über die Abfahrt bekannt gegeben wird.

Der Vorstand.

Zitherverein Durlach.

Gegr. 1898.

Der Verein be- teiligt sich an dem am nächsten Sonnt- ag in Baden-Baden stattfindenden **Bundes-Konzert** des Bad. Zitherbundes und ladet hiermit seine aktiven und passiven Mitglieder, sowie Zitherfreunde höflichst ein.

Abfahrt 6 1/2 Uhr früh am Bahnhof.

Der Vorstand.

Heute abend 9: Probe im Pflug.

An einen anständigen Arbeiter ist ein **Zimmer** zu vermieten **Friedrichstraße 10, part. r.**

Wohnung zu vermieten.

Wegen Verlegung ist **Haupt- straße 69** der 2. Stock mit 5 Zim- mern, Mansardenzimmer nebst aller Zubehör per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Gustav May.**

Bienenzuchtverein.

Sonntag den 21. Mai, nachm. 3 Uhr, findet in Durlach, Alte Brauerei Nagel (Saal) eine Versammlung der Bienenzüchter statt, wozu die Züchter und die Freunde der Bienenzucht hierdurch freund- lichst eingeladen werden.

Zu Verlobungs-, Hochzeits- u. Patengeschenken

empfehle ich:
Silberne u. versilberte Tafelgeräte u. Bestecke.
Sportartikel, Sportpreise.
Ehrengaben, Vereinsgaben,
ferner **Schmuckgegenstände** in den neuesten Formen.
L. Weber Wtw., Gtflingerstraße 23.

Untermutschelbad.

Gasthaus zum Lamm.

Sonntag den 21. und Montag den 22. Mai findet anlässlich des **Kirchweihfestes** **Großes Tanzvergnügen** statt, wozu höflichst einladet **Wilhelm Maier.**

Erst. Mülhäuser Zeug-Restengeschäft Durlachs.

Mache höflich darauf aufmerksam, daß ich ein größeres Quantum Reste, wie gedrängt aufgeführt, zu **spottbilligen Preisen** zu erwerben Gelegenheit hatte. Diese Reste entstammen einem Fabriklager und sind nicht zu verwechseln mit sog. Ladenhütern, daher neueste Muster und beste Qualitäten. Um titl. Ab- nehmer auffallend billig bedienen zu können, gebe solche nahezu zum Selbstkosten- preis ab.

Josef Dietz, Kelterstraße 35.

Gute **Cover-Reste** für Kinderhütchen und -kleider, **Ripse, Procat, Satin** für Frauen- und Kinderkleider, **schwerste Hamburger Satin** für Knaben- und Weiberblusen, **Bettjacks, Flanelle, einfarbige u. karierte Kleiderstoff-Neuheiten**, 1 Posten sehr preiswerte **Knaben-Anzug-Stoffe.**

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Fried. Ebbecke,

Großh. Hoflieferant.



DURLACH.

Zusolge freundlicher Einladung des Schwabenvereins Eintracht zur Fahnenweihe sind die Herren Kameraden gebeten, sich nächsten Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr am Hengstedenkmal zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Anlässlich der Fahnenweihe des Schwabenvereins Eintracht am Sonntag den 21. Mai werden die Mitglieder gebeten, sich an dem Festzuge zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft 2 Uhr im Lokal.

Samstag den 20. Mai: Monatsversammlung

im Lokal. Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand.

Sie sparen

Beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch **direkten Bezug** von der **Südd. Fahrrad- u. Masch.-Ind. G. m. b. H., Stuttgart.** Fahrräder m. voll. Garant. v. M. 65.- an Pneumatik-Mädel „ „ 4.- Luftschläuche „ „ 2.75.- Nähmaschinen m. 5jähr. Gar. „ „ 45.-

Möblierte Zimmer

zu vermieten bei **A. Graf Wtw., Kirchstraße.**

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt **Durlach**

45 Hauptstraße 45.

Prompte Bedienung. — Tadellose Aus- führung. — Mäßige Preise.

Goldene Medaille und Ehrendiplom Paris.

Das Kindersyl Berlin, das Säuglingsheim Schöneberg, das Gilda-Haus Karlsruhe und viele andere Kindersyls verwenden **Sieghardt's**

Kinderzwiebackmehl

als Zusatz zur Milch. 1/2 Pfund- Karton 40 Pfg. in Durlach bei **Aug. Peter, Adlerdrogerie, Gust. Blum, H. Thiemann, Drogerie.**

Weinrosinen

empfiehlt billigt **Aug. Schindel.**

Täglich frischgestochener Spargel

von 35 S an per Pfund bei **Frau Bauer, Mühlstraße 4.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör an kleine Familie sofort zu vermieten **Kirchstraße 13.**

Eine neu hergerichtete Man- sardenwohnung mit Zugehör ist auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten **Königstraße 2.** Dasselbst ist eine gebrauchte **Hobelbank** zu verkaufen.

Nur tüchtige Esser haben Kraft!

Hilfe u. Befreiung den Bedrängten!

Schutz vor **Migräne, Kolik, Hart- leibigkeit, Stuhlverstopfung, Kopf- schmerzen, Blutverdünnung, Geschwären, Pileln, Hämorrhoiden** bietet das potentamlich geschützte **Appetit- und Nährsalz**

Hungril

D. N. P. B. Nr. 72540.

Es fördert Appetit, Verdauung, Blut- zirkulation, Stoffwechsel, Zellen- und Knochenbau u. ist **wohlschmeckend u. woflfel.** Preis per Packchen M. 1.— Vom Säuglingsalter an für jung und alt bis ins Greisenalter hinein allezeit **von ausgezeichneter Wirkung.**

Zahlreiche Anerkennungschriften. **Man fordere Prospekte.** Allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 · Telephon 76

Hersteller: Fritz Grasnick, Laborat. f. hygien. Präparate, Berlin O., Kron- prinzenstraße 48.

Natur-Geis

ist zu haben

Brauerei Dummler.

3 2-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Keller und Speicher pr. so- fort oder 1. Juli zu vermieten. **Carl Leukler, Lammstr. 23.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör sind auf 1. Juli zu vermieten **Pfinzstraße 59.**

Wegen Familienfestlichkeit bleibt mein Geschäft Samstag von 10 Uhr an geschlossen.

Wilh. Fischer, Goldschmied.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. Mai.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Meyer.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvikar **Kobe.**
In Wolfartsweiler (mit Christenlehre): Herr Stadtvikar **Kobe.**

Evangel. Vereinshaus.

(Sehntstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
" 3 " Jungfr. Versammg.
" 8 " Bibl. Vortrag. Reise- prediger Weisser.
Montag 8 " Jungfrauen-Verein.
Dienstag 3 " Missionsverein.
" 8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Gebetsstunde.
Donnerst. 9 " Singstunde.
Freitag 9 " Sonntagsschulvorbrtg.

Friedensstapelle.

(Sebodstraße).

Sonntag 10 Uhr: Predigt (Pred. Berner).
" 11 " Sonntagsschule.
Montag 9 " Jünglingsverein.
Dienstag 9 " Singstunde.
Donnerst. 9 " Gebet- u. Singstunde.
Wolfartsweiler:
Sonntag nachm. 1 Uhr: Kindertag der Sonntagsschule.
Aue:
Sonntag nachm. 4 Uhr: Kindertag der Sonntagsschule im Saale des Gasthauses zur Blume.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 15. Mai: Emil Friedrich, Bat. Eugen Karl Hoffmann, Magazinierr.
 - 15. " Frieda Dorothea, Bat. Karl Johann Jakob Michel, Fabrikarbeiter.
- Geschickung:
- 16. Mai: Wilhelm Friedrich Müller von Biernsheim (Württemberg), Schreiner, und Gise Müller von Bahl.
 - 18. " Wilhelm Philipp Begler, Ma- schinentechner, und Karoline Magdalene Marie Klenert, beide von hier.

Rechtlich. Druck und Verlag von H. D. D. Durlach